Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung

Band: 1 (1900-1901)

Heft: 19

Anhang: Album praktischer Handarbeiten : Gratisbeilage der "Schweizer katholischen Frauenzeitung"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

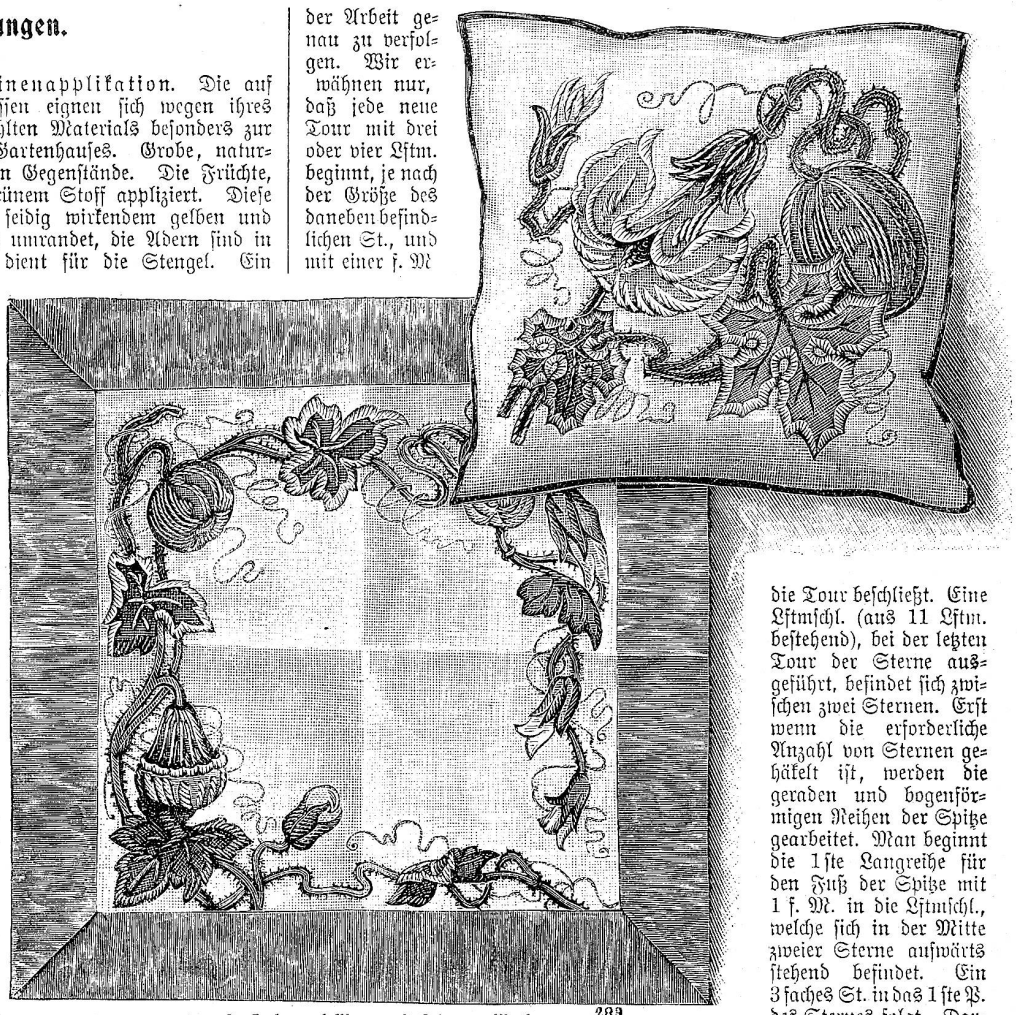
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Beschreibungen.

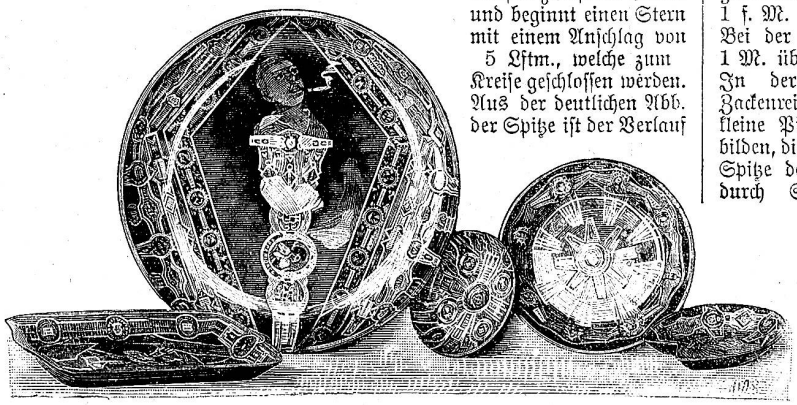
1 u. 2. Decke und Kissen mit Leinenapplikation. Die auf unserem Bilde gezeigte Decke und das Kissen eignen sich wegen ihres Musters und des zu ihrer Herstellung gewählten Materials besonders zur Ausschmückung einer Veranda oder eines Gartenhauses. Grobe, naturfarbene Leinwand bildet den Fond der beiden Gegenstände. Die Früchte, Blätter und Blüten sind aus gelbem und grünem Stoff appliziert. Diese Applikationen sind teilweise mit Seide und seidig wirkendem gelben und grünen Garn mit ungleichen, langen Stichen umrandet, die Adern sind in Stielstichen ausgeführt. Bräunliches Garn dient für die Stengel. Ein 10 cm breiter Streifen aus grünem Leinenmeiré umrandet die 95 □ cm große Decke.

3—7. Havannateller und Schalen (Phantasiearbeit). Herzustellen aus weißen Glasschalen und Cigarrenringen aus Papier. (Hierzu die Details Abb. 8 und 9.) Einen ganz orientalischen Eindruck machen die mit diesem Bilde gezeigten farbenreichen Glasschalen. Es sind dazu durchsichtige weiße Schalen und die verschiedensten, mit Wappen, Porträts und Inschriften bedruckten farbigen Papierstreifen, sogenannte Cigarrenringe, erforderlich. Diese werden angefeuchtet und mit ihrer rechten Seite durch Gummi-Arabicum auf die Rückseite der Glasschale geklebt. In welch verschiedener Art das geschehen und wie die Phantasie dabei arbeiten kann, zeigen wir durch die auf unserer Abb. gegebenen, in Form und Größe verschiedenen Teller und Schalen. Beklebt man die ganze Fläche, wie bei dem tiefen Schälchen Abb. 5, so hat man die Rückseite nur mit einem Lack zu bestreichen, um die Haltbarkeit zu erhöhen. Ein gewünschter Fond, wie er namentlich bei dem großen Teller zur Geltung kommt, wird von der genannten Firma angelegt. Diese liefert auch die Cigarrenringe in einzelnen Serien, ebenso die Teller und Schalen. Tief Rot war der Fond bei dem Teller Abb. 4, die längliche Schale hatte grün marmorierten, die Schale in Hufeisenform, Abb. 7, türkisblauen Fond. Man verwendet die Schalen als Wandzierde, für Kartenteller, Ascheschalen oder Cigarrenteller.

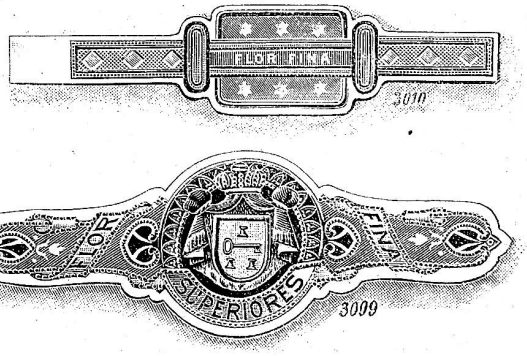
10 u. 17. Einsatz und Spitze in Häkelarbeit. Imitation von Reticella-Arbeit. Man arbeitet für beide Muster zuerst die Sterne und beginnt einen Stern mit einem Anschlag von 5 Lftm., welche zum Kreise geschlossen werden. Aus der deutlichen Abb. der Spitze ist der Verlauf der Arbeit genau zu verfolgen. Wir erwähnen nur, daß jede neue Tour mit drei oder vier Lftm. beginnt, je nach der Größe des daneben befindlichen St., und mit einer f. M die Tour beschließt. Eine Lftmschl. (aus 11 Lftm. bestehend), bei der letzten Tour der Sterne ausgeführt, befindet sich zwischen zwei Sternen. Erst wenn die erforderliche Anzahl von Sternen gehäkelt ist, werden die geraden und bogenförmigen Reihen der Spitze gearbeitet. Man beginnt die 1ste Langreihe für den Fuß der Spitze mit 1 f. M. in die Lftmschl., welche sich in der Mitte zweier Sterne aufwärts stehend befindet. Ein 3faches St. in das 1ste P. des Sternes folgt. Darauf 6 Lftm. und 1 Dpplst. Aus den nun folgenden 30 Lftm. werden bei der 2ten Langreihe die nach unten fallenden Picots gearbeitet, indem man durch die eine und die fünftfolgende Lftm. zugleich 1 f. M. häkelt. Die Abschlußreihe ist deutlich aus der Abb. zu erkennen. Bei der f. M.-Reihe der Bogenzackenform muß man in der Zackentiefe 1 M. übergehen. In der letzten Zackenreihe sind kleine Picots zu bilden, die auf der Spitze der Zacke durch Stäbchen



1 u. 2. Decke und Kissen mit Leinenapplikation.

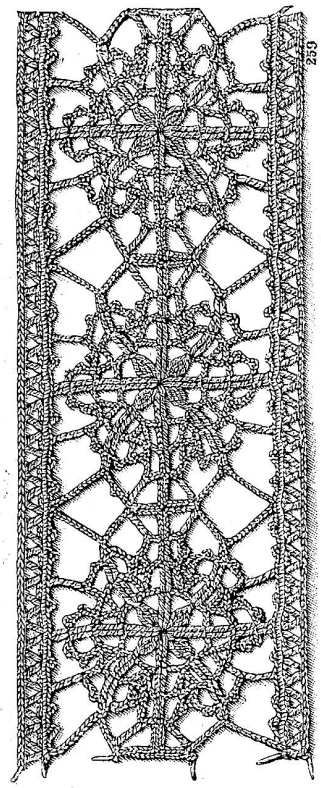


3—7. Havannateller und Schalen (Phantasiearbeit).
Herzustellen aus weissen Glasschalen und Cigarrenringen aus Papier. (Hierzu die Details Abb. 8 u. 9).



8 u. 9. Cigarrenringe aus Papier. (Details zu Abb. 3—7).

Modelle für Abb. 3—7 von Fanny Sachs, Berlin W, Passage, Laden 17.



10. Einsatz in Häkelarbeit.
Imitation von Reticella-Arbeit.

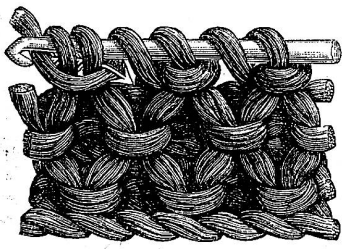
verlängert werden. — Nach umstehender Beschreibung und der Abb. ist auch der verkleinert abgebildete Einsatz leicht herzustellen. Nur ist darauf zu achten, daß beim Aneinanderhäkeln der Sterne noch eine zweite Lftmschl. von 11 Lftm. erforderlich ist; letztere muß der ersten Schl. gegenüber stehen.

11. Saltaspiel mit Kerbschnitt- und Holzbrandarbeit. (Hierzu das naturgroße Muster Abb. 18, die Stäbchen- und Steinchenmuster Abb. 20 u. das Wort „Salta" Abb. 22.) Das Spiel ist in Kastenform hergestellt; der Kasten beherbergt Stäbchen und Steine und bildet, aufgeklappt, zugleich das Saltabrett, welches 45 cm im Geviert mißt. Die Spielfläche ist mit einem reich wirkenden Randmuster aus Kerbschnittarbeit umgeben. Mit Kerbschnitt sind auch die Steine zu zieren, deren Mitte gebrannt und ausgemalt wird. Die Stäbchen erhalten verschiedene farbig getönte Muster aus Brandarbeit.

267.

11. Saltaspiel mit Kerbschnitt- und Holzbrandarbeit. (Hierzu das naturgrosse Muster Abb. 18, die Stäbchen- und Steinchenmuster Abb. 20 und das Wort „Salta" Abb. 22.) *Modell von Clara Roth, Berlin W, Lützowstrasse 84 a.*

14. Gehäkeltes Kinderkleidchen. (Hierzu die Rückansicht Abb. 12, die Filetspitze Abb. 15, das Häkeldetail Abb. 13 und die Schnittübersichten Abb. 16.) Erforderlich 155 g Wolle. Zu diesem Kleidchen ist weiße Zephyrwolle genommen. Man beginnt den Rock in der hinteren Mitte mit einem Anschlag von 63 M. Der in Streifen gehäkelte Rock ist 35 cm lang und 120 cm weit und wird ohne Ab- und Zunehmen gehäkelt. Die Streifen bestehen aus 6 Reihen einfacher tun. M., die mit 4 Reihen eines piquéartig wirkenden Musters abwechseln. Das Piquémuster wird wie folgt ausgeführt: Hinreihe: 2 mal von vorn nach hinten umschl., den Haken durch 2 tun. M. führen; hierbei legt man den zweiten Umschlag nach vorn über die beiden M. und zieht den Faden durch die beiden M. zurück. Rückreihe wie gewöhnlich. Zu dem 120 cm weiten Rock sind 36 Streifen zu häkeln, der Rock bis auf den Schlitz, 25 cm weit, zusammenzunähen und am unteren Rand mit 3 Nuppchenreihen zu behäkeln. Die Nupp. bestehen aus 1 f. M. in die Rdm., *, 1 Lftm.; den Häkelhaken durch die zweitfolgende Rm. holen, 4 Lftm., Nadel schließen; 1 f. M. in dieselbe Rm.; vom * wdhln. Zwei Stäbchenreihen beschließen den Rockrand, dem eine Filetspitze unterhalb der dritten Nuppr. aufgesetzt ist. Der 50 cm weite Bund ist auf einem Anschlag von 114 M. 8 Reihen hoch im tun. Stich für sich allein zu häkeln; der Rock ist mit 1 R. f. M. dem Bund anzukräuseln. Die Passe ist nach dem beigegebenen Schnitt im Piquéstich zu häkeln, auf den Achseln zusammenzunähen, mit drei Nuppchenr. zu begrenzen und dem Bund anzuhäkeln. Am Halsausschnitt entlang häkelt man zunächst 1 R. f. M., dann eine Nuppr., darauf eine aus St. und Lftm. bestehende R. für den Banddurchzug. Noch 1 Nuppr. und als Beschluß 1 Picotkäntchen. Die Puffärmel sind nach dem Schnittmuster streifenartig zu häkeln und einem aus St. und Lftm. gehäkelten Futterärmel kraus aufzusetzen. Diesen Futterärmel häkelt man direkt an Passe und Bund in der Runde. 1ste T.: 1 R. St. in jede M. 2te T.: Auf der Höhe der Achsel 15 St. 3te T. (unterhalb des Armes beginnend): 5 M. übergehen, 5 f. M., 28 St., f. M. 4te T.: 9 St., dann in fortlaufender Rundung



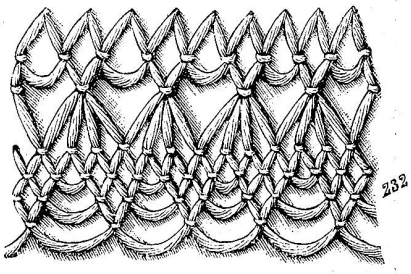
13. Häkeldetail zum Kinderkleidchen Abb. 14.

225

14. Gehäkeltes Kinderkleidchen.
(Hierzu die Rückansicht Abb. 12, die Filetspitze Abb. 15, das Häkeldetail Abb. 13 u. die Schnittübersichten Abb. 16.

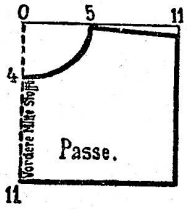
1899

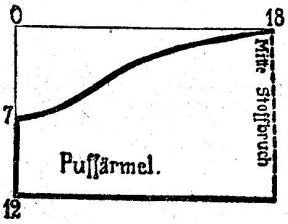
12. Rückansicht zu Abb. 14.



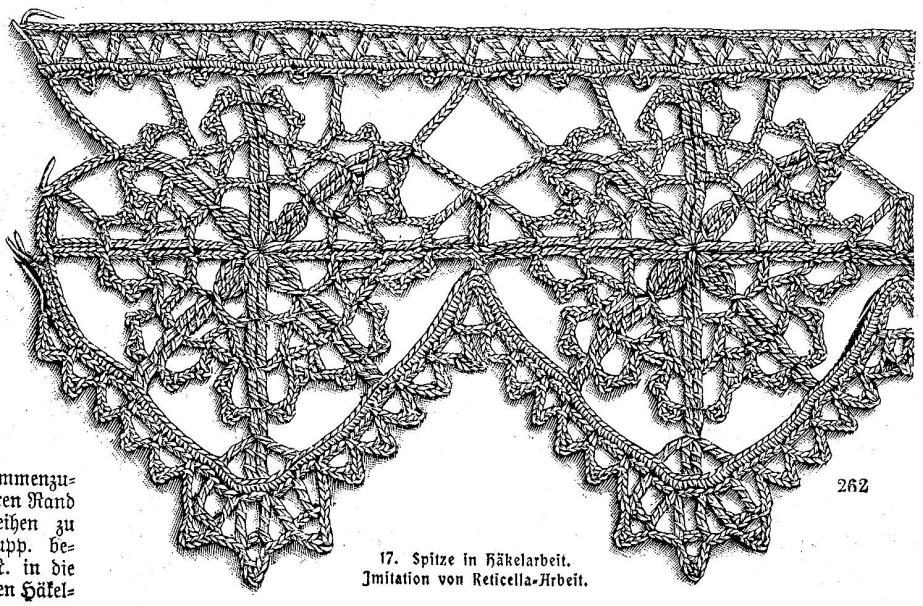
232

15. Filetspitze. Verwendbar z. Kinderkleidchen Abb. 14.



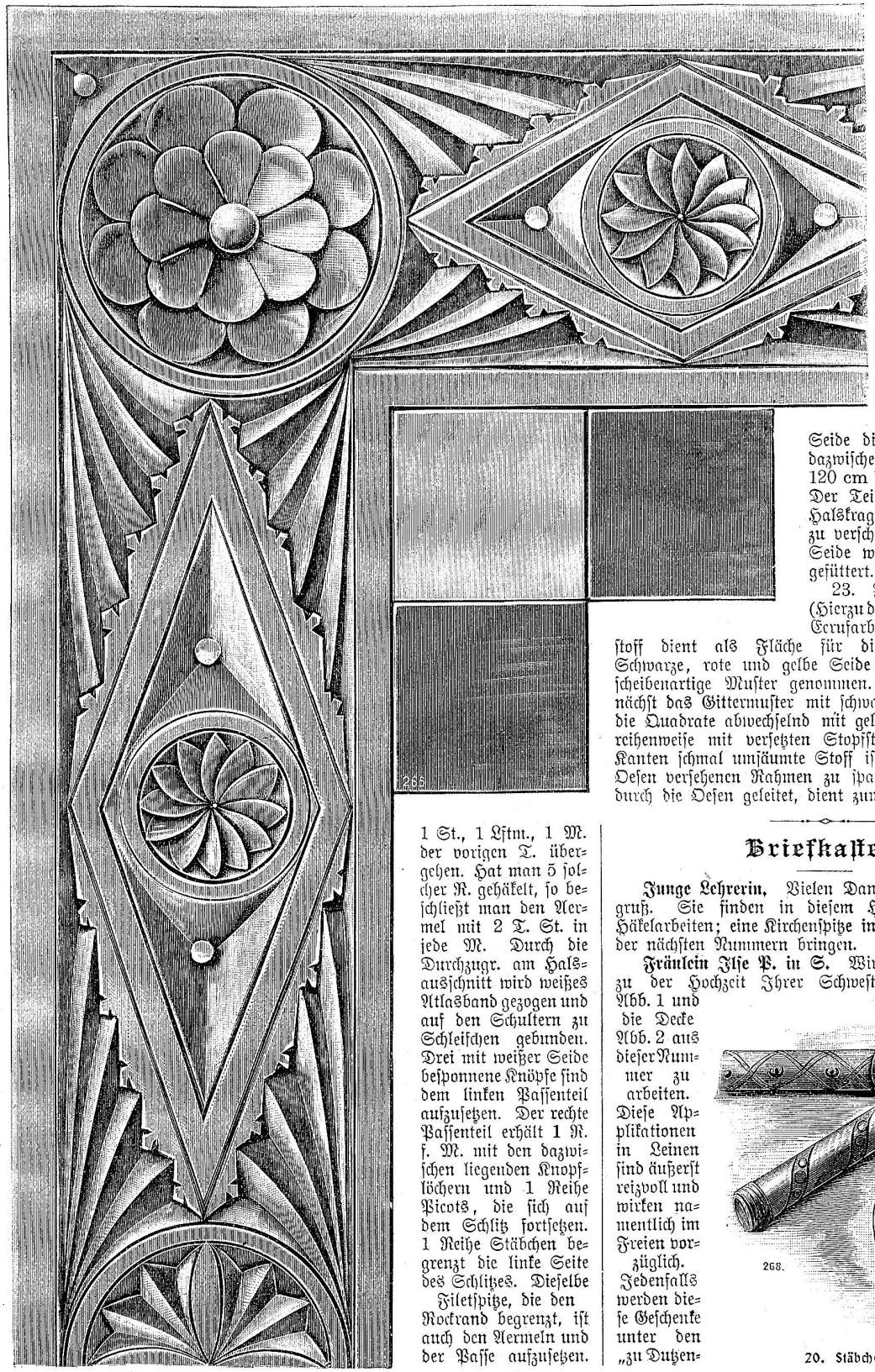


16. Schnittübersichten zu Abb. 14.



262

17. Spitze in Häkelarbeit.
Imitation von Reticella-Arbeit.



18. Naturgrosses Muster zu Abb. 11.

1 St., 1 Lftm., 1 M. der vorigen T. übergehen. Hat man 5 solcher R. gehäkelt, so beschließt man den Aermel mit 2 T. St. in jede M. Durch die Durchzugr. am Halsausschnitt wird weißes Atlasband gezogen und auf den Schultern zu Schleifchen gebunden. Drei mit weißer Seide besponnene Knöpfe sind dem linken Passenteil aufzusetzen. Der rechte Passenteil erhält 1 R. f. M. mit den dazwischen liegenden Knopflöchern und 1 Reihe Picots, die sich auf dem Schlitz fortsetzen. 1 Reihe Stäbchen begrenzt die linke Seite des Schlitzes. Dieselbe Filetspitze, die den Rockrand begrenzt, ist auch den Aermeln und der Passe aufzusetzen.

einen etwa 1 cm breiten Stab 3 M. in eine M. der vorigen T., 1 M. übergehen, wdhln. 4te u. 5te T.: wie 1ste und 2te T. 6te T. (über die Stricknadel genetzt): 1 M. 1mal umschl., 1 M. in der vorigen T. übergehen, wdhln. 7te T.: In die einfache M. der vorig. T. 1 Knoten 2mal umschl., wiederholen.

19. Bindeschlips mit Stickerei. (Hierzu das Stickdetail Abb. 21.) Als Grundlage für diesen Selbstbinder ist feiner weißer Kongreßstoff gewählt. Mit Würfeln von wechselnd schräg liegenden Stichen aus weißer Seide, die über 1 bis 4 Fäden des Kongreßstoffes greifen, wird der ganze Stoff musterartig bestickt. Nach Beendigung des Grundmusters, das auch in anderen Farben ausgeführt werden kann, stickt man mit gelber Seide die kleinen Kreuzstiche dazwischen. Der Schlips ist 120 cm lang und 4 cm breit. Der Teil, der sich um den Halskragen legt, ist auf 2 cm zu verschmälern. Mit weißer Seide wird der Schlips abgefüttert.

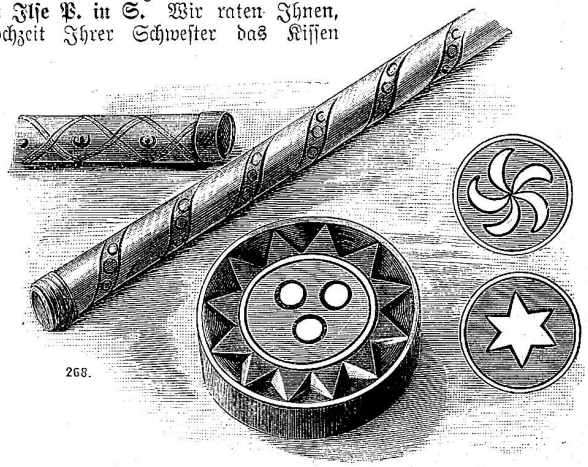
23. Fenstervorsetzer. (Hierzu d. Stickdetail Abb. 24.) Ecrufarbiger, feinster Kongreßstoff dient als Fläche für diesen Fenstervorsetzer. Schwarze, rote und gelbe Seide ist für das butzenscheibenartige Muster genommen. Man arbeitet zunächst das Gittermuster mit schwarzer Seide und füllt die Quadrate abwechselnd mit gelber und roter Seide reihenweise mit versetzten Stopfstichen. Der an den Kanten schmal umsäumte Stoff ist in einen mit zwei Oesen versehenen Rahmen zu spannen. Seidenschnur, durch die Oesen geleitet, dient zum Anhängen.

19. Bindeschlips mit Stickerei. (Hierzu das Stickdetail Abb. 21.)

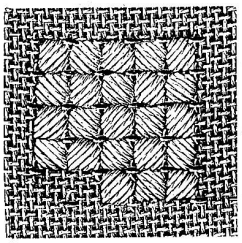
Briefkasten.

Junge Lehrerin. Vielen Dank für Ihren Kartengruß. Sie finden in diesem Heft die gewünschten Häkelarbeiten; eine Kirchenspitze in Häkelarbeit soll eine der nächsten Nummern bringen.

Fräulein Ilse P. in S. Wir raten Ihnen, zu der Hochzeit Ihrer Schwester das Kissen Abb. 1 und die Decke Abb. 2 aus dieser Nummer zu arbeiten. Diese Applikationen in Leinen sind äußerst reizvoll und wirken namentlich im Freien vorzüglich. Jedenfalls werden diese Geschenke unter den „zu Dutzen-



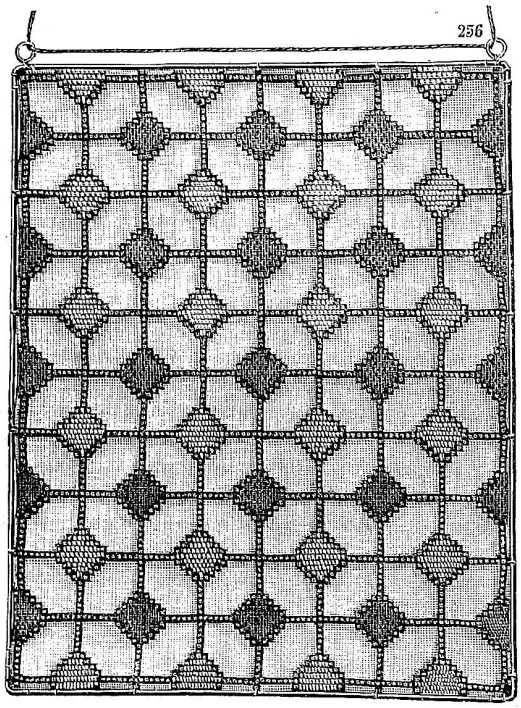
20. Stäbchen- und Steinchenmuster zu Abb. 11.



21. Stickdetail zu Abb. 19.

15. Filetspitze. Verwendbar zum Kinderkleidchen Abb. 14. Für diese Spitze netzt man in voller Länge zunächst 2 einfache Touren über eine knöcherne Stricknadel. Für die 3te T. netzt man über

22. Wort „Salta“ zu Abb. 11.

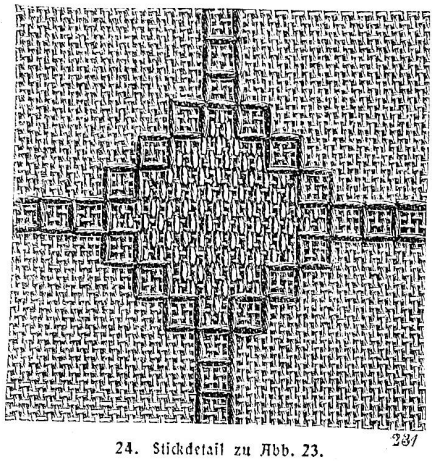


23. Fenstervorsetzer. (Hierzu das Stickdetail Abb. 24.
Modell von P. Wilm, Berlin W, Potsdamer Strasse 6.

den angefertigten Handarbeiten" zur Geltung kommen.

Frau von K. in Z. Eine reiche Auswahl von Sommerkleidern für Kinder bringt dieses Heft; Ihr Wunsch ist also sehr bald erfüllt worden. Wir freuen uns sehr, daß Ihnen der Sonnenschirm im letzt erschienenen „Album praktischer Handarbeiten" so gut gefiel.

Frau Dora H. in D. Ein schöner Kopfshawl ist folgendermaßen herzustellen. Kaufen Sie Reste von verschiedenfarbiger Liberty-Seide, schneiden Sie dieselbe in Streifen von ca. 3 cm Breite und verbinden Sie diese Streifen durch feine Hohlnähtchen aus gelber Seide. Die vornehmen Farben sehen in jeder Zusammenstellung schön aus.



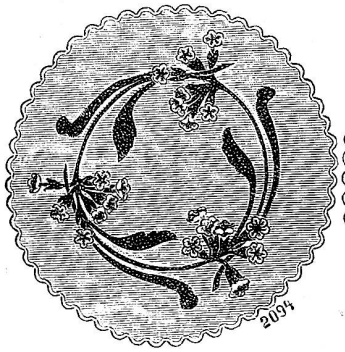
24. Stickdetail zu Abb. 23.

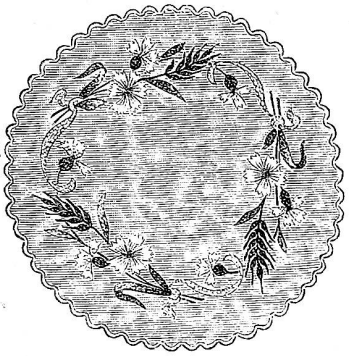
Maschinenstickerei.

An dieser Stelle zeigten wir bereits, welche schönen Stickereien mit der gewöhnlichen Singer-Nähmaschine ausgeführt werden können. Die Ausstellung, welche die Singer Co.-Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft in Berlin, Kronenstraße 11, vor einigen Wochen veranstaltete, bewies uns wieder, wie vielseitig das Gebiet der Maschinenstickerei ist und wie groß das Streben der für diese Sache arbeitenden Interessenten. Der Ausstellungsraum bot einen so herrlichen Anblick, daß jeder Besucher von Bewunderung erfüllt werden und sowohl von der Fülle der ausgestellten Gegenstände als auch von der glücklichen Zusammenstellung entzückt sein mußte. So fand denn auch in den Tagen der Ausstellung eine förmliche Wallfahrt statt von Männlein und Fräulein, die alle nicht müde wurden, sich an den Kunstwerken zu erfreuen. Wir werden hier Abbildungen von verschiedenen der ausgestellten Gegenständen bringen und hoffen damit, das Interesse für diese Arbeiten bei unseren Abonnentinnen zu wecken und zu erhöhen.

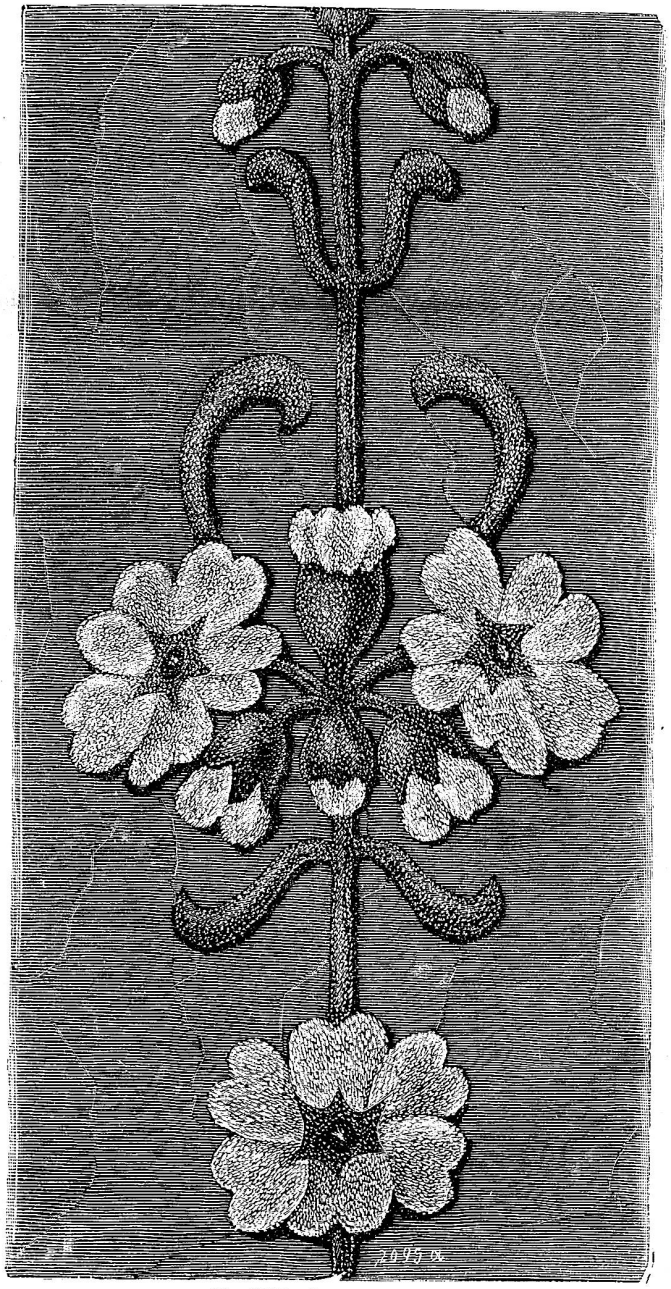
Mit Abbildung 25 ist eine Schürze aus schwarzem Moiré gezeigt, deren modern aufgebautes Blumenarrangement mit lila und grüner Seide gestickt war. Mit Abbildung 28 geben wir einen Teil der naturgroßen Stickerei. Eine Spitze umgiebt die Rundung der Schürze. Die mit den Abbildungen 26 und 27 gegebenen Deckchen sind auf der bekannten weißen Müllergaze gearbeitet. Ganz reizend wirken die in natürlichen Farben auf diesem zarten Fond ausgeführten Kränzchen, welche, wie auch die Stickerei in der Schürze, im Grainierstich gearbeitet sind. Wie reizvoll auch Spitzen auf der Maschine hergestellt werden können, soll in einem späteren Heft gezeigt werden.

25. Seidene Schürze mit Maschinenstickerei.
(Hierzu das Stickdetail Abb. 28.)





26 u. 27. Zwei Deckchen aus Mustergaze mit Maschinenstickerei.



28. Stickdetail zu Abb. 25.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermine Steffahny in Berlin. Druck und Verlag von W. Vobach & Co., Berlin und Leipzig.